

Texte der Lieder:

[1] Vogellied aus *Der Kobold*

Ich hört' eines Vogels holden Sang,
so schön er nie erklang,
es war, als sollt' die Brust ihm springen,
so selig war sein Lied;
von Liebesleid und Liebesfreud'
tönt voll es in die Welt.
O Vöglein, sag', was singst Du heut,
was mich so tief beseelt?
„Sei froh, dass Du kein Vöglein bist,“
so rief es aus dem Laub,
„das so sein frohes Singen büßt,
weil Eure Herzen taub!
Dass Dir mein Leid zu Herzen geh',
das hat gar traur'gen Sinn!
Komm her und lug zur Höh'!
Im Kerker sitz ich hier!“
O weh, da fasste mich's mit Grau'n!
Einen Blinden musst' ich erschau'n!
Jubel nicht, nur Sehnsuchtsklang
Aus dem Brüstchen drang!
Geschwister sein heran zu locken,
bö's' Jägern leichte Beute,
muss es gefangen dort hocken,
Sehenslichts beraubt!
Ich hört' eines Vogels holden Sang,
so schön er nie erklang,
es war, als sollt' die Brust ihm springen,
so selig war sein Lied;
von Liebesleid und Liebesfreud'
tönt voll es in die Welt.
O Vöglein, was Du mir singst,
mich tief beseelt.

Siegfried Wagner

[2] Weihnacht

Was soll das bedeuten?
Es taget schon! Ich weiß schon!
Es geht erst um Mitternacht!
Schaut nur daher! Schaut nur daher!
Es glänzen die Sternlein je länger je mehr!
Treibt z'sammen die Schäflein fürbass!
Treibt z'sammen! Dort zeig' ich Euch was!
Dort in dem Stall werdt Wunderding sehn:
Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt:
Da hat mir mein Herz vor Freuden gehupft!
Ein schönes Kind liegt dort in der Krippe
bei Esel und Rind!
Ein herziger Vater, der steht auch dabei!
Ein wunderschön Jungfrau kniet auf dem Heu!
Um und um singt's! Um und um kling't's!
Man sieht ja kein Lichtlein,
so um und um brinnt's.
Das Kindlein zittert vor Kälte und Frost!
Ich dacht mir: „wer hat es denn also verstoßt,
dass man auch heut
ihm keine andre Herberg anbeut?“
So gehet und nehmet ein Lämmlein vom Gras
Und bringet dem schönen Christkindl was!
Geht nur fein sacht, geht nur fein sacht,
auf dass Ihr dem Kindlein
kein Unruh nicht macht!
Geht nur fein sacht: Sacht! Fein sacht!

*Gedicht aus dem 17. Jahrhundert
(süd-deutsch)*

Song Texts:

[1] Bird Song from *The Goblin*

I once heard the beautiful song of a bird,
it couldn't have been more beautiful.
It was as if the bird's breast would burst,
his song was so blissful.
It sounded Love's sorrow and Love's joy
out into the world.
Oh, little bird, tell me what you're singing
today that moves my soul so deeply?
"Be glad, that you aren't a little bird,"
it called out of the leaves,
"that regrets its happy singing
because your hearts are numb!
The reason my sorrow touches your heart
is very sad.
Come here and look up into the trees.
I'm sitting in prison here!"
Oh, woe, I shuddered with horror –
I was looking at a blinded bird!
No rejoicing, only the sound of longing
swelled out of its little breast.
In order to lure its brothers and sisters,
easy prey for evil hunters,
it was forced to sit there captive,
robbed of its eyesight.
I once heard the beautiful song of a bird,
it couldn't have been more beautiful.
It was as if the bird's breast would burst,
his song was so blissful.
It sounded Love's sorrow and Love's joy
out into the world.
Oh, little bird, what you're singing
moves my soul so deeply.

[2] Christmas

What can this mean?
It's already day! But I know
that it's not yet midnight now.
Just look over there! Just look!
More and more stars are shining!
Round the little sheep together!
Round them together. I'll show you something.
There in the stable you'll see a miracle.
I've only seen a little from far away and
my heart jumped for joy.
A lovely child is lying there in the manger
with the asses and cows.
A dear father is also standing there.
A beautiful virgin is kneeling on the hay.
All around there is singing!
No little lights can be seen -
all around it is shining so brightly.
The little child is trembling with cold.
I wondered who could have turned him
away, why hasn't anyone offered him
another place to stay?
So go and take a little lamb from the grass
and bring the lovely Christ child something.
Only walk very softly, walk very softly
so that you do not disturb the
little Christ child.
Walk very softly: Softly! Very softly!

[3] Eine Hildisch-Hymne

(inspiriert durch die soeben eingetroffenen Weihnachtspakete)

Wundergaben buntes Gemisch
liegen auf dem Weihnachtstisch.
Fett in Fülle birgt die Hülle,
Wurstgebamel, geräucherter Hammel.
Cacao! Chocolate! liegen in der Lade!
Und im anderen Eck
Entdecken wir auch noch Speck!
„Tischlein deck' Dich!“
Ach! Wie himmlisch!
Alles von unsern Freunden Hildisch!
„Tusent Tak!“ Allerwegen!
Dreifach hoch lebe Norwegen!

Siegfried Wagner

[4] Schäfer und Schäferin

Lustig ist's auf grüner Haid!
Man tut mich Schäfer nennen:
Ich weiß ein Schäflein ganz allein,
In das will ich schon bekommen!
Im Winter war es in dem Wald,
im Sommer auf grüner Au!
Da hab ich meinen Aufenthalt
bei einer Schäferfrau.
Und wenn Du bei mir Schäfers Frau
willst eine Freude haben,
so darfst herein zu mir dich traun,
darfst weiter Niemand sagen!
Die Schäflein gehen auf grüner Haid,
wir tanzen so herum,
gar lustig sind wir jeder Zeit,
drum sei mir nun willkommen!
Drum sei mir nun willkommen!

Volkslied

[5] Ein Hochzeitslied

(für unseren Erich und seine liebe „Dusi“)

Kommt gute Geister segnend all herbei,
dass an Eurem Schutze unser Paar sich freu'.
Frohen Mut und heitren Sinn
spendet wahren Glücks Gewinn!
Wo Ihr Seelen findet, die sich treu verstehn,
willig naht Ihr da! Wollt nimmer von dort gehn!
Doch dringt einmal das Hütchen ein
Zum Erich und Dusilein,
um Zwist und Zank zu wecken,
die guten Geister frech zu schrecken,
dann packt ihn bei dem Schopfe munter,
haut ihm fest paar runter!
Ein bisschen Zank zwar das tut ganz gut!
Das spornt nur mehr den Liebes Mut.
Doch wird das Hütchen zu dreist,
das Eh'paar raus ihn schmeißt!
Hinaus zum Haus! Hinaus!
Hinaus! Hinaus mit List! Hinaus!
Hinaus! Hinaus! Hinaus!
Hinaus mit Zwist! Hinaus! Hinaus!
Hinaus mit Alben-Teufelsspuk!
Hinaus! Hinaus! Hinaus! Hinaus!
Bleibt! Gute Geister!
Lasst Euch nicht verscheuchen!
Nichts sollt Euch zwingen,
von dem Paar zu weichen!
Ich weiß es, dass Ihr mein Bitten erhört,
denn Eures Segens sind sie wert!

Siegfried Wagner

[3] A Hildisch Hymn

(inspired by the recently arrived Christmas packages)

A colorful mixture of wonderful gifts
is lying on the Christmas table.
There's fat in abundance -
sausages, smoked mutton.
Cocoa! Chocolate! Lying in the drawer!
And in the other corner we will
find bacon, too!
“Little Table, set yourself!”
Ah, how heavenly!
Everything is from our friends the Hildischs!
“Thousand thanks!” for everything!
Long live Norway!

[4] Shepherd and Shepherdess

It's fun on the green heath!
People call me a shepherd.
I know of a little sheep all alone -
I'm going to get it!
In the winter it was in the woods,
in the summer on the green banks.
That's where I'm staying
with a shepherdess.
“If you want to have a good time
with me, a shepherdess, at my place,
then come on inside.
You mustn't tell anybody about it!
The little sheep will go on the green heath.
We'll dance around
and we'll have a lot of fun.
So I welcome you!
So I welcome you!”

[5] A Wedding Song

(for our Erich and his dear “Dusi“)

All ye good spirits, come with your blessing,
so our couple may rejoice in your protection.
High spirits and cheerful thoughts –
give them true happiness! When you
find souls that truly understand each other,
you gladly approach and never want to leave.
But go ahead and push Little Hat inside to
Erich and Dusilein, in order to
stir up discord and strife -
cheekily scare the good spirits.
Then grab him by the hair
and knock him down!
A little bit of fighting is good -
it stokes love's fire.
But when Little Hat gets too brazen
the married couple will throw him out!
Get out! To the house! Get out!
Get out! Out with trickery! Out!
Out, out, out!
Out with discord! Out! Out!
Out with nightmares and the Devil's spooking!
Out, out, out!
Stay, good spirits!
Don't be scared away!
May nothing ever make you
desert our couple!
I know that you will hear my prayers
because the two are worthy of your blessing!

[6] Wahnfried-Idyll

(Dem Goldschiggalla zum Weihnachten 1918)

Kugeli! Kugeli! Dudeldazwi!
Munter ist's jetzt in Wahnfried früh:
Kaum kräht der Hahn sein Kikriki
machen die Kleinen ihr erstes Pipi!
Kugeli kugeli dudeldazwi!
Die Mo, die bleibt nicht lange stumm!
Dem Huschele wird es bald zu dumm!
An der Türe er pumpert bum-bum-bum!
Und tanzt im Elternbett herum!
Kugeli kugeli dudeldazwi!
„Emma Bär! Emma Bär!
Kommst du mit dem Bad daher?“
„Au! Der Kamm! O Himmelwetter!“
Jetzt macht Wilfi ein Mordsgezeter!
Kugeli! Au! Dudeldazwi dudeldazwi!
Drauf geht man zur Omama!
Besonders lieb hat man sie ja!
Und die Dodo nebenan
hat es ihm auch recht angetan!
Kugeli kugeli dudeldazwi!
Kugeli kugeli dudeldazwi!
„Wo bleibt sie denn die Tata Effe!“
So ruft voll Ungeduld Wilfi, der Neffe!
Und so geht's hin in Scherz und Spiel!
Glückliches Alter ohne Ziel!
Freut Euch der Wahnfried-Stille!
Knospen Ihr in fester Hülle!
Guckt nur nicht viel zum Fenster hinaus!
Wirr ist's draußen, wüst und kraus!
Denn der Michel, dumm und dümmer,
fällt auf alles 'rein doch immer!
Hält den eitlen Flitterflimmer
Für der Freiheit echten Schimmer!
Guckt nicht hinaus, Ihr Kindlein beid',
Ihr wisst noch nichts von Neid und Leid!
Der Weihnacht reiner Lichterschein
Leucht' Euch stark in's Herz hinein!
Dass des Lachens froher Schall
in Eurer Brust nie verhall'!
Drum Kugeli kugeli Dudeldazwi!
Ruft mit dem Gockel: Kikeriki!

Siegfried Wagner

[7] Das Bales-Tänzchen

(Eine Walzer-Vision: "Wie Heinrich zum ersten Male mit dem Gretchen getanzt hat!" Ob es in Jodesberg war, weiß ich nicht! Hellseherische Inspiration von S. Wagner)

Heinrich: Dürft' ich bitten, nach guten Sitten, um ein Tänzchen mit der Maid?

Das Gretchen: Wenn's nicht zu wild, sondern lieblich mild, bin ich gern dazu bereit!

Der Tanz

Das Gretchen (*mit ängstlicher Stimme*): Heinrich! Nicht so wild!

Heinrich: Gretchen! Ach! Du mein Mädchen!

Das Gretchen: Du! Mein Heiner! So wie Du ist Keiner!

Heinrich: Und jetzt zum Schluss: Einen lieben Kuss!

Pause zum Gläschen Sekt.

Siegfried Wagner

[8] Das Dryaden-Lied

(Volksdorfer National-Hymn – Den lieben Ottersbachs gewidmet von wegen ... Sie wissen schon, warum?)

[6] Wahnfried Idyl

(To Little Goldshovel Winifred, Christmas 1918)

Bouncy bouncy doodly two between!
It's lively now at Wahnfried in the morning.
The rooster has hardly crowed cockadoodledo
when the children go peepee.
Bouncy bouncy doodly two between!
Mouse (Friedelind) won't stay quiet long!
Little Hush (Wieland) finds it all too dumb.
He pounds boom-boom-boom at the door
and dances around in his parents' bed.
Bouncy bouncy doodly two between!
"Emma Bear! Emma Bear!
Are you coming here with the bath?"
"Ow! The comb! Great Heavens!"
Now Wilfi is screaming murder!
Bouncy! Ow! Doodly two, doodly two between!
Then we'll go up to Gramma!
We especially love her!
And Dora (the maid) next door
is also one of his favorites.
Bouncy bouncy doodly two between!
Bouncy bouncy doodly two between!
"What's keeping Auntie Eva!"
impatiently shouts Wilfi, the nephew.
And so it goes with play and games.
Happy age without goals!
Enjoy the peace of Wahnfried, you
tender buds safely wrapped.
Just don't look out of the window so much.
It's a mess outside, a desolate wasteland.
For Mitch, dumb and dumber,
always falls for it!
He holds the vain shine of trumpery
to be the true shimmering of liberty.
Don't look out, you two little children -
you know nothing yet of envy and grief.
May the pure shining lights of Christmas
shine strongly into your hearts
and the merry ring of laughter never
fade away in your breasts!
So bouncy bouncy doodly two between!
Cry with the rooster: Cockadoodledo!

[7] The little dance of Bales

(A Waltz-Vision: "How Heinrich danced for the first time with Gretchen!" If it was in Godesberg, I don't know! A clairvoyant inspiration from S. Wagner)

Heinrich: May I politely ask for a little dance with the young lady?

Gretchen: If it's not too wild, but rather gentle and charming, I'll gladly dance with you.

The Dance

Gretchen (*with anxious voice*): Heinrich! Not so wild!

Heinrich: Gretchen! Ah! You, my girl!

Gretchen: You! My Heiner! No one is like you!

Heinrich: And now for the end: A loving kiss!

Break for a little glass of sparkling wine.

[8] The Dryad Song

(Volksdorfer National Hymn – dedicated to the dear Ottersbachs because ... you already know why?)

Baumfeen, liebe Dryaden
bringen niemals Menschen Schaden.
Und gar erst, wenn sie froh
zu' nem Café festlich laden!
Da gibt's muntern Mummenschanz!
Hütchenspiel zum Bauern-Tanz:
Lorbeer Zweig an Zweig gebunden!
Ungetrübt heitere Stunden!
Thut da wer, was ihr nicht passt,
gleich wird Der am Schlafittel gefasst!
Und rückt Einer den Thronessel fort,
gleich steht er wieder am alten Ort!
Denn mächtig waltet hier Frau Martha!
Geschieht was falsch, gleich ruft sie:
„Na wart' da!“ „Donnerwetter! Disziplin!
Krieg ich schon in Euch noch 'rin!“
So erreicht allein man viel,
hat vor sich man ein hohes Ziel!
Lobet drum Dryaden-Kraft,
die so rührig rüstig schafft!
Schafft nur weiter immer heiter!
Dass der Teufel voll Wut,
flieht mit der höllischen Brut!

[9] Frühlingsblick

Durch den Wald, den dunkeln, geht
Holde Frühlingsmorgenstunde,
Durch den Wald vom Himmel weht
Eine leise Liebeskunde.

Selig lauscht der grüne Baum,
Und er taucht mit allen Zweigen
In den schönen Frühlingstraum,
In den vollen Lebensreigen.

Blüht ein Blümlein irgendwo,
Wirds vom hellen Tau getränktet,
Das einsame zittert froh,
Dass der Himmel sein gedenket.

In geheimer Laubesnacht
Wird des Vogels Herz getroffen
Von der großen Liebesmacht,
Und er singt ein süßes Hoffen.

All das frohe Lenzgeschick
Nicht ein Wort des
Himmels kündigt;
Nur sein stummer, warmer Blick
Hat die Seligkeit entzündet;

Also in den Winterharm,
Der die Seele hielt bezwungen,
Ist ein Blick mir, still und warm,
Frühlingsmächtig eingedrungen.

[10] Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.

Tree fairies, dear dryads,
never bring damage to humans.
And certainly not when they cheerfully
invite you to a coffee!
There's going to be masquerades!
Little Hat games with the farmers' dance:
Laurel bound branch to branch!
Unclouded merry hours!
If someone does something she doesn't like,
he's immediately grabbed by the collar!
If someone pushes the throne away,
it's soon pushed back to its former place.
For Frau Martha is in charge here!
If something wrong happens, she calls out:
„Now wait there!“ “Heavens! Discipline -
I'll manage to get it into you!“
Thus one can achieve a lot,
if he has lofty goals!
Praise be to the Dryads' power, that so
actively and sprightly gets things done!
Keep on merrily working,
so that the Devil, full of fury,
flees away with his hellish brood!

[9] Spring's Glimpse

Through the forest dark walks sweetly
Spring's morning hour.
Through the forest wafts a soft
declaration of love from Heaven.

The green tree blissfully listens
and dips with all of its branches
into the beautiful dream of Spring,
into the all encompassing dance of Life.

Wherever a little flower blossoms,
it is watered by the bright Dew.
The lonely one happily trembles,
happy that Heaven thinks of it.

In the foliage's mysterious night,
the bird's heart is struck
by the great power of Love -
and he sings of sweet hope.

Not one word of Heaven
has revealed all the merry
doings of Spring -
solely his speechless, warm
glance inflamed such bliss.

Thus into the grim winter
which held my soul defeated -
has a glance, quiet and warm,
penetrated with the power of Spring.

[10] Belief in Spring

The balmy breezes are awake.
They are sighing and weaving day and night.
They are at work everywhere.
Oh fresh smells, oh new sounds!
Now, poor heart, don't be anxious!
Now everything, everything must turn.

The world is getting more beautiful every day.
One doesn't know what else might happen.
The blooming is not going to stop.

Siegfried Wagner

Nikolaus Lenau

Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Nun, armes Herz, vergiss der Qual!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland

[11] Frühlings Tod

Warum, o Lüfte, flüsterst ihr so bang?
Durch alle Haine weht die Trauerkunde,
Und störrisch klagt der trüben Welle Gang:
Das ist des holden Frühlings Todesstunde!

Der Himmel, finster und gewitterschwül,
Umhüllt sich tief, dass er sein Leid verhehle,
Und an des Lenzes grünem Sterbepfuhl
Weint noch sein Kind, sein liebstes, Philomele.

Wenn so der Lenz frohlocket, schmerzlich ahnt
Das Herz sein Paradies, das uns verloren,
Und weil er uns zu laut daran gemahnt,
Musst' ihn der heiße Sonnenpfeil durchbohren.
Der Himmel blitzt, und Donnerwolken fliehen,
Die lauten Stürme durch die Haine tosen;
Doch lächelnd stirbt der holde Lenz dahin,
Sein Herzblut still verströmend, seine Rosen.

Nikolaus Lenau

[12] Nacht am Naroc

Und stille wird's! Die Sonne hat sich geneigt.
Der Geschütze lauter Donner schweigt.
In Blut und Leichen ging ein Tag hinab,
Nun schließt die Nacht ihn in ihr Grab!
Ich stehe stumm,
Das Aug' sieht nichts mehr,
Ich horche nur
Doch alles schweigt umher.
Und weiter schreit ich.
Doch was stockt mein Fuß?
Kam es von drüben nicht wie leiser Gruß?
Ein heller Lichtglanz gleitet durch die Nacht:
Aus dunklen Schatten schreitest auf mich zu!
Du heiliges Angesicht!
Ich kenne Dich!
Du dorngekröntes Haupt –
Ich grüße Dich!
Was schreitest Du mit Deiner seligen Macht,
Mein Herr und Heiland, zu mir durch die Nacht:
Was suchst Du mich in heimatfremdem Land?
Sieh! Über Leichen fass' ich Deine Hand!
Sei mit mir auch heut' nach blut'ger That!
Du weißt wir wirken künft'gen Tages Saat!
Du gabst die Liebe, die die Heimat liebt!
Du gabst den Frieden,
den die Welt nicht giebt!
So segne die, die der Heimat Not bewehrt!
Auch Uns und unser blutbetriehtes Schwert!
In Deine Hände legen wir die Wacht!
Du bleib bei Uns! Denn um Uns ist Nacht!
Und gib den Geist Uns, gib die heil'ge Kraft,
die neu die blutgedüngte Erde schafft!
Dass sie ersteh' über Nacht und Leid
Zu Deines Reiches Herrlichkeit!

Günther Holstein

[13] Abend auf dem Meere
(dem guten Schäfer gewidmet)

Vom Strand her leuchten die Häuser
gelagert am Bergesfuß,

The farthest, deepest valley is abloom.
Now, poor heart, forget your torments!
Now everything, everything must turn.

[11] Spring's Death

Why, oh Winds, are you whispering so anxiously?
The message of mourning wafts through all the groves,
and the murky waves sullenly complain:
It is the death hour of fair Spring!

The sky, sinister and oppressive with storm,
enshrouds itself to conceal its sorrow.
At the green deathbed of Spring, his child,
his dearest is still crying – Philomele.

When Spring rejoices, the heart painfully
forebodes its paradise lost to us.
And because it warns us so loudly,
the hot ray of sun must pierce it through.
The sky flashes with lightning, and thunderclouds flee.
Loud storms roar through the groves.
Yet fair Spring dies with a smile,
his heart's blood silently streaming - his roses.

[12] Night at Lake Narach

It's getting quiet! The sun has gone down.
The loud thunder of guns is silenced.
A day has passed by in blood and corpses.
Now night closes the day up in its grave.
I stand speechless.
My eyes see nothing more.
I can only listen,
but everything around me is still.
I walk further.
But what makes my feet falter?
Didn't a greeting sound softly from over there?
A bright beam of light glides through the night:
You stride out of the dark shadows towards me!
You holy visage!
I know you!
Your head crowned with thorns –
I greet you! Why are
you walking with your sacred power,
my Lord and Savior, to me in the night?
Why are you looking for me so far from home?
Look! I'm grabbing your hand over the corpses!
Be with me even today after bloody deeds.
You know we're planting the seeds of future days.
You gave this love, love for the homeland.
You gave the peace
that the world does not give.
Bless them that defend the homeland.
Bless us and our blood-dripping swords.
We put the guard in your hands! Stay
with us, for we're surrounded by night.
Give us the Holy Spirit, give us the holy power
that will make new the blood- drenched earth,
so that it will rise above night and sorrow
to the glory of your Kingdom!

[13] Evening at Sea
(dedicated to the good Mr Shepherd)

The houses at the foot of the mountains
glow with gently blushing countenance

mit leis' errötendem Antlitz
der Sonne den Abschiedsgruß.
Und höher steigen die Schatten
und breiten sich übers Meer,
Ein still hindämmerndes Sinnen
schwebts über die Wasser her.
Der Hand entgleiten die Ruder,
den Augen vergeht das Schau'n,
und auf die Seele wie Perlen
die Abendgedanken thau'n.

Henry Thode (1857–1920)

[14] Abend am Meere

O Meer im Abendstrahl,
an deiner stillen Flut
fühl ich nach langer Qual
mich wieder fromm und gut.
Das heiße Herz vergisst
woran sich müd' gekämpft,
und jeder Wehruf ist zu Melodie gedämpft.
Kaum dass ein Weh
durchgleitet das Gemüt,
wie durch die stumme See
ein weißes Segel zieht.

Alfred Meissner (1822–1885)

[15] Das Märchen vom dicken, fetten Pfannekuchen
(*Franz Stassen gewidmet*)

Drei Weiber saßen sorgvergessen,
Schwatzend einst beisamm',
Da sprach die Eine:
Wisst Ihr was uns fehlt?
Einen Pfannkuchen lasst uns essen!
Da gab die Eine Milch und Ei,
Die Zweite trug das Mehl herbei,
Die Dritte goss das Fett hinein!
Juchhe! Das wird jetzt fein!
Doch denkt Euch, was da geschah!
Wie der Kuchen die hässlichen Weiber sah,
da richtet er sich auf,
und schnell in hurtigem eiligem Lauf
machte er sich auf die Bein!
Kantapper kantapper zum Wald hinein,
Kantapper kantapper etc, etc.
Und wie er nun so weiter rollt,
Da kam ein Häschen an,
das hätt' ihn gar zu gern gewollt,
Stellt sich in den Weg ihm quer!
Dicker fetter Pfannekuchen,
Lass mich dich ein wenig versuchen!
Ich will Dich in meinen Mund nur führen.
Doch Der erwiderte drauf:
Ei! Hör doch! Häschen Wippsteert!
Was Der so dreist begehrt!
Ich bin Drei hässlichen Weibern entwischt!
Würd' ich Dir nun aufgetischt??
Und machte sich auf die Bein
Kantapper kantapper zum Wald hinein!
Kantapper kantapper etc.
Da kam eine Kuh herbei gemuht,
bald drauf ein Reh, zag im Lauf.
Denen dünkte der Kuchen gar so gut.
Drum hielten sie ihn auf
Und sprachen zu ihm: Was
rollst Du so? Hast Du was vergessen?
Bleib lieber stehn und lass dich fressen!?
Doch der entgegnete ihnen:
Ei! Höre doch! Kuh Swippsteert,

while bidding the sun good-bye
from the shore.
The shadows climb higher
and spread over the sea.
A quietly darkening brooding
glides over the water.
The oars slip out of one's hands,
the eyes no longer see.
Evening thoughts thaw onto
the soul like pearls.

[14] Evening at the shore

Oh sea in the evening's light,
your peaceful waves make me
feel devout and good once again
after long torment.
My burning heart has forgotten
what it so wearily fought for,
and every cry of woe is quieted to a melody.
Hardly a woe
glides through the soul,
when a white sailboat streams
over the quiet sea.

[15] The Tale of the Big Fat Pancake
(*Dedicated to Franz Stassen*)

Three women were once sitting together,
forgetting their cares and gossiping,
when one said:
„Do you know what we need?
Let's eat a pancake!”
So the one woman gave the eggs and some milk,
the second brought the flour,
the third poured in the fat! “Yippee!
That's going to be good!”
But just imagine what then happened!
When the pancake saw the ugly women,
he got up,
and quickly started running away
as fast as his legs could carry him
hippity hoppity into the woods,
hippity hoppity etc., etc.
And as he continued to roll along,
along came a little rabbit who really
would have liked to eat him, so
he stood in the middle of his way.
“Big fat pancake,
Let me have just a little try! I only
want to lead you into mouth.”
But the pancake answered:
„Hey! Listen to Little Rabbit
Whippytail's brazen demands!
I've just escaped three ugly women!
Do you think that I'll end up now on your table?”
And he ran away as fast as his legs could carry him
hippity hoppity into the woods!
hippity hoppity etc.
Then a cow came mooing along,
and right after her a timid deer.
The pancake looked really good to them,
so they stopped him
and said to him: “Why are you
rolling like that? Have you forgotten something?
Stand still and let yourself be eaten!”
But he answered them:
“Hey! Listen to me, Cow Swippytail!

Höre Rick Blixsteert!
Entfloh'n bin ich Drei-Weiber-Bauch
Und Häschen Wippsteert auch!
Glaubt Ihr, dass Ihr mich erwischt??
Und machte sich gleich auf die Bein
Kantapper kantapper zum Wald hinein!
Dem Wolf, dem gier'gen Fresser,
Dem geht es auch nicht besser!
Da kommt sie schnaubend hergesaut:
Die Sau! Und grunzt und braust!
Die Borsten wüst und wirr zersaust,
Den Teufel selbst hätt' es geirrt!
Wütend fährt sie den Kuchen an:
Werd dir den Spaß schon vertreiben!
Fetter Kerl! Um Dich ist's geschehn!
Willst du gleich jetzt stehen bleiben??
Doch der Kuchen rief:
Du grobe Sau! Sei still und schweig!
Meinst Du, Dir taue so feiner Teig!
Ich bin drei hässlichen Weibern entwischt,
Häschen Wippsteert, Co Swippsteert,
Rick Blicksteert, Wulf Dicksteert!
Würd' ich Dir nun aufgetischt??
Und machte sich auf die Bein!
Kantapper kantapper zum Wald hinein.
Drei Kinder saßen dort im Wald,
Die hatten keine Eltern mehr.
Die Stiefmutter war so bö's und schalt,
Und jagte sie hin und her!
Da floh'n sie in die ferne Welt,
Da sie sich selber nähren.
Ob's dort nicht wäre besser bestellt,
Und sie vor Hass sich wehren!
Doch Weh! Was mussten sie ertragen:
Die Ärmsten fanden selbst nicht Beeren!
Sie jammerten. Es knurrt' ihr Magen.
Will Gott uns denn gar nichts beschenken??
Der Pfannekuchen sieht die Kleinen,
Er stellt das Rollen alsbald ein.
Was tut Ihr so flennen und so greinen?
Sagt, was macht Euch grimme Pein??
Ach lieber fetter Pfannekuchen!
Elternlos wir irren im Wald!
Nach Nahrung wir drei Tage suchen!
Verhungern müssen wir nun bald!?
Da kriegt er's mit dem Mitleid:
Ihr lieben dummen Kinder! Ei!
Was meint Ihr? Seid doch gescheit!?
Er brach sich in Stücke Drei
Und sprang den Kindern
in's Mündlein hinein
Kantapper kantapper kantapper hinein!

Listen, Doe Blickytail! I've just escaped
a Three-Woman-Stomach
and Little Rabbit Whippytail, too!
Do you really think that you'll get me?"
And he immediately ran away as fast as his legs could go
hippity hoppity into the woods!
The wolf, that greedy gobbler,
didn't have any success either!
Then she came along snuffling and whining:
the sow, grunting and roaring!
Her bristles were a horrible mess. The
Devil himself would have been disgusted!
She furiously ran at the pancake:
„I'll ruin your fun for you!
Fat fellow, you're finished!
Won't you just stand still now?"
But the pancake shouted:
„Hey you coarse sow! Be quiet and shut up!
You think you deserve such exquisite batter?
I've just escaped three ugly women,
Little Rabbit Whippytail, Cow Swippytail,
Doe Blickytail, Wolf Fattytail!
You think I'll end up now on your table?"
And he ran into the woods as fast as his legs could go
hippity hoppity into the woods.
Three children were sitting there in the woods.
They didn't have any parents.
Their stepmother was so nasty and scolded them,
and chased them back and forth!
So they fled into the distant world
in order to feed themselves,
hoping it would be better there and
they could protect themselves from hate!
But woe! What they had to put up with!
The poor things couldn't even find any berries!
Their empty stomachs growled.
„Will God grant us nothing at all?"
The pancake stopped his rolling as soon
as he saw the little ones.
„Why are you blubbing and whining?
Say, what's causing you so much suffering?"
„Ah, dear fat pancake!
We're lost in the woods and haven't any parents!
We've been looking for food for three days!
Soon we will starve to death!"
The pancake was struck by compassion:
"You dear stupid children! Hey,
what are you thinking? Get smart!"
He broke himself into three pieces
and jumped hippity hoppity
into the little children's mouths!

Siegfried Wagner

English translations by Rebecca Broberg